

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 112.

Dienstag, den 21. September 1880.

5. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Zwönitz
Donnerstag, den 23. September c., Nachmittags 6 Uhr im Verhandlungsaal des Rathhauses.
Tagesordnung ist am Verhandlungstage von Vormittags 9 Uhr in der Hausflur des Rathhauses öffentlich ausgehängt.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Berliner Herbstmanöver, welche jetzt wiederum beendigt sind, haben schon seit vielen Jahren die Augen Europas auf sich gezogen. Ueber das diesjährige Manöver läßt sich nun eine beachtenswerthe Stimme in England wie folgt vernehmen: „Die Resultate, welche die preussische Armee erzielt hat, können nur von einer wirklich großen Nation erreicht werden, die sich wirklich großen Führern anvertraut hat. Dies Gefühl ist es, welches die Welt bewundert, ja fast neidische Blicke auf Berlin werfen läßt. Eine große und wohl organisirte Armee ist an und für sich ein Gegenstand, welcher hohe Beachtung verdient; allein es ist unmöglich dabei zu übersehen, welche Verwendung dieselbe finden dürfte. Keine Armee der Welt hat eine größere Existenzberechtigung als die deutsche. Deutschland wurde stets von Frankreich bedroht, von Rußland patronisirt. Die Regierung Kaiser Wilhelm's hat diesem unerträglichen Stande der Dinge ein für allemal ein Ende gemacht. Sie hob Deutschland in den Sattel, und das Manöver hat es gezeigt, daß es reiten kann. Das könnte beunruhigend klingen, wenn man annehmen wollte, daß Riesenträfte auch immer nach Riesenart verwendet werden müssen. Deutschland hat diese Befürchtung zu Schanden gemacht. Es kann ihm seine Stärke allein vorgeworfen werden, und wird diese Beschuldigung eben nur von denen vorgebracht, welche die veraltete Ansicht haben, daß die Mission Deutschlands darin bestehe, schwach zu sein. Wäre Rußland eine conservative und Frankreich eine permanent friedliche Macht, so könnte Deutschland abrußen und sich der behaglichen Ruhe hingeben. Allein Rußland konspirirt und Frankreich harret der Gelegenheit; daher die Machtentwicklung in der Umgegend Berlins.“

Mez. Die Arbeiten zum Ausbau der Festung Mez und zwar an dem bei St. Eloy, zwischen dem Dorfe Woippy und der Mosel gelegenen neuen Fort sind, wie aus Mez geschrieben wird, eifrig im Gange und werden nächstes Jahr zum Abschluß gelangen. Die bei Gruson in Buckau (Magdeburg) bestellten drehbaren Panzerthürme aus Hartgußstahl werden in nächster Zeit eintreffen. Mit diesem Fort wird der Ausbau der Festung Mez, welcher ein gutes Theil der aus der französischen Kriegsschädigung zu Befestigungszwecken in Elsaß-Lothringen verwendeten 84 Millionen Mark beanspruchte, beendigt sein. Das verschanzte Lager hat nunmehr einen Umfang von gegen 30 Kilometer. Begrenzt wird dasselbe auf dem linken Moselufer von der weithin dominirenden Feste Friedrich Karl, den Forts Manstein, Alvensleben, Kameke und dem obenerwähnten, bis jetzt noch unbenannten Werke bei St. Eloy. Auf dem linken Moselufer folgen die Forts Manteuffel, Zastrow, Göben und Württemberg. Innerhalb des gewaltigen Fortsgürtels liegen nicht weniger als zwölf große Ortschaften und mehrere Hundert vereinzelter Weiler, Höfe und Landhäuser. Zur Einschließung von Mez, das in Verbindung mit Diedenhofen die Mosellinie beherrscht, dürfte eine Armee kaum ausreichen, zumal den Belagerten nach allen Seiten hin das denkbar günstige Terrain zu Ausfällen zur Verfügung steht.

Frankreich. Wie sich die inneren Angelegenheiten in Frankreich gestalten werden, läßt sich noch nicht übersehen, man muß den Zusammentritt der Kammern eben abwarten. Der Präsident der Republik befindet sich wieder in Paris, ebenso die Minister, welche bereits einen Ministerrath über die Ausführung der sogen. März-decrete gegen die geistlichen Congregationen abgehalten haben. Der Minister des Innern, Constans, betonte die Nothwendigkeit der vollständigen Durchführung der Decrete.

Spanien. Die Taufe der Infantin hat stattgefunden. Man spricht viel von der bevorstehenden Amnestie zu Ehren der Geburt der Infantin, welche für politische und gemeine Verbrechen erlassen werden soll. 32 Journale, die unterdrückt sind oder in Verfolgung stehen, sollen in der Amnestie einbegriffen sein. Die eigentlichen Feste werden erst im October, nach vollständiger Genesung der Königin, stattfinden. — Im Uebrigen ist wieder einmal von Ministerwechsel und vom Vorschreiten der karlistischen Bewegung die Rede.

Rußland. Die Nachricht, daß in Warschau die Kinderpest ausgebrochen sei, darf (wie die „Schles. Presse“ bemerkt) nicht zu ernst genommen werden. Das russische Polen ist nämlich fast zu keiner Zeit ganz frei von der erwähnten Seuche und die Anzeige, von der Kinderpest in Warschau besagt eben nur, daß augenblicklich auch in der polnischen Hauptstadt einige Fälle konstatiert sind. Ein bekannter Depeschensabrikant in Posen macht u. A. auch ein ziemlich regelmäßiges Geschäft mit solchen telegraphischen Kinderpestnachrichten aus Polen.

Brasilien. Um den 50. Jahrestag der konstitutionellen Regierung des Kaisers festlich zu begehen, werden großartige Vorkehrungen getroffen. Dom Pedro II. bestieg am 1. April 1831 im Alter von 6 Jahren den brasilianischen Thron.

Lokales und Sächsisches.

Leipzig, 17. September. Die hiesige Handelskammer hat sich einstimmig gegen jede Beschränkung der Wechselbarkeit erklärt.

Freiberg. Vergangenen Sonnabend fand auf hiesigem Schloßplatz der Verkauf der austrangirten Artilleriepferde statt, die Zahl der versammelten Käufer beziehentlich Bieter war eine höchst ansehnliche. Die Preise, nach welchen die Pferde abgelassen wurden, waren natürlich sehr verschieden.

Burkhardtsdorf, 18. September. Heute früh $\frac{1}{4}$ 1 Uhr brach in der Scheune der im oberen Theile des hiesigen Marktfleckens gelegenen Delsner'schen Mühle ein Schadenfeuer aus, daß diese und den daran stoßenden Schuppen sammt der darin aufbewahrten Getreide- und Heuente in Asche legte. Nur der schnell herbeigeeilten Spritzenmannschaft mit der in der Nähe stehenden Spritze ist es zu danken, daß das hart an die Scheune stoßende Mühlengebäude und das damit zusammenhängende Wohnhaus gerettet wurden. Es scheint durch rucklose Hand angelegt zu sein.

Am 16. September Nachmittag wurde der Leichnam einer Frau aus dem Pferdeteich in Auerbach gezogen. Die Frau hatte sich am Sonntag Abend mit ihrem Ehemanne gezankt, im Merger darüber hat sie sich durchs Fenster in der Schlafstube zwei Stock hoch herabgestürzt und so die Flucht ergriffen. Drei angenommene Kinder und geringer Verdienst soll der Grund zur Uneinigkeit gewesen sein.

Reichenbach, 17. Sept. In Verzweiflung hat gestern Abend der Bürgerschuldirektor Herr Gustav Woldemar Beyer Hand an sich gelegt. Derselbe, geboren in Großschirma, war 40 Jahre alt und hinterläßt seine Wittwe und 2 Kinder. Auf seinem Schreibtisch fand sich eine kurze Niederschrift, mit Klarheit abgefaßt und sicherer Hand geschrieben. Der so hart betroffenen Familie wendet sich große und innige Theilnahme innerhalb unserer Einwohnerschaft zu. Der Verstorbene war seines Dienstes entlassen worden. Damit wurde ein immer peinlicher gewordenes Verhältniß gelöst. Nicht nur Differenzen mit Vorgesetzten, mit dem unterstellten Lehrercollegium, mit den Eltern der Kinder waren immer zahlreicher geworden und hatten sich